

Laibacher Zeitung.

N^r. 83.



Dienstag

den 15. October

1833.

M ä h r e n.

Bräun. Am 3. October geruhten Ihre k. k. Majestäten einem Manöver, welches im Lager bei Luras ausgeführt wurde, beizuwohnen und wiederholt Ihre vollkommene Zufriedenheit über die schöne Haltung und waffengeübte lobenswerthe Gewandtheit der sämtlichen Truppen auszudrücken. Abends war als am Vorabende des glorreichen Namensfestes Allerhöchstsiner Majestät die Stadt glänzend beleuchtet. Nach 9 Uhr wurde dem bewaffneten Bürger-Corps die Ehre zu Theil, Sr. Majestät dem Kaiser eine Serenade bringen zu dürfen. Lauter Jubel erfüllte die Lüste, als Ihre Majestäten Sich der erfreuten Menge am Fenster zu zeigen und ihr Zeichen des gnädigsten Wohlwollens zu geben geruhten.

Am 4. October, als zur Feier des höchst erfreulichen Namensfestes Allerhöchstsiner Majestät wurde in allen Kirchen der Hauptstadt solenner Gottesdienst gehalten und der Ambrosianische Lobgesang gesungen. Nach beendigter kirchlicher Feier zogen der Magistrat und die Bürgerschaft vor das Suberzialgebäude, um dort in Reihen aufgestellt Allerhöchstsiner Majestät ihre ehrfurchtsvollste Huldigung darzubringen. Um 11 Uhr Vormittags geruhten Ihre k. k. Majestäten Sich in das Gebäude des Franzens-Museums zu verfügen, an dessen Pforten Allerhöchstsieselben von der k. k. mährisch-schlesischen Ackerbaugesellschaft ehrfurchtsvoll empfangen wurden. Hier widmeten Ihre k. k. Majestäten den in schönen und reichen Reihenfolgen aufgestellten Erzeugnissen hierländigen Kunstfleißes Allerhöchstsibire Aufmerksamkeit, und äußerten wiederholt Ihr besonderes Vergnügen über die Trefflichkeit und Mannigfaltigkeit der aufgestellten Gegenstände. Ihre

Majestät die Kaiserinn geruhten nicht nur verschiedene Gegenstände der Ausstellung anzukaufen, sondern zugleich die schönste ermunterndste landesmütterliche Würdigung der Fortschritte des hierländigen Kunstfleißes dadurch huldreichst zu bethätigen, indem Allerhöchstsieselben auf ein Blatt hydrographischen Papiers die denkwürdigen Worte schrieben: „Heute ist ein sehr erfreulicher Tag für mich“ — denen Se. Majestät der Kaiser beizusehen geruhten: „Allerdings, Franz.“ Sodann geruhten Ihre k. k. Majestäten die reichen Sammlungen naturhistorischer, technischer und landwirthschaftlicher Kunstgegenstände des Franzens-Museums zu besichtigen. In das Dicasterialhaus zurückgekehrt, geruhten Se. Majestät die Errichtung dreier neuen Stiftungen der Herren Stände allergnädigst zu genehmigen. Die mährischen Herren Stände hatten nämlich als bleibendes Denkmahl der höchst erfreulichen Anwesenheit Ihrer Majestäten in dem Markgrasthume Mähren drei Stiftungen errichtet: die eine mit 20,000 fl. C. M., wodurch vereint mit dem schon bestehenden Capital das Blindeninstitut ins Leben treten wird; — die andere mit 10,000 fl. C. M. zur Vermehrung der Zöglinge des Taubstummeninstituts; die dritte mit 10,000 fl. C. M. zur Erweiterung der Kinderwartinstitut. Se. Majestät geruhten darüber in unvergeßlichen Ausdrücken die Versicherung des Allerhöchsten Beifalles und der vollkommensten Genehmigung der erwähnten Beschlüsse zu geben.

Am 5. October geruhten Se. Majestät der Kaiser einer Rathsitzung des k. k. Suberzialiums von 9 Uhr Vormittags bis 1 1/2 Uhr Nachmittags beizuwohnen; während dieser Zeit beglückte Ihre Majestät die Kaiserinn das adelige Damensist und das

Kloster der Capuziner mit Allerhöchsthrem Besuche. Mittagß war Tafel, zu welcher die Dames du Palais eingeladen zu werden die Ehre hatten.

Am 6. October geruhten Ihre Majestäten einer Frucht- und Winterobst, welche der pomologische Verein veranstaltet hatte, beizuwohnen.

Am 7. October um halb 8 Uhr Morgens verließen Ihre Majestäten diese Hauptstadt, nachdem Allerhöchstdieselben im Momente des Scheidens noch huldvolle Worte an mehrere der Anwesenden zu richten geruhten, und setzten die weitere Reise über Nög und Kremß nach Linz fort.

A g r a m.

Die diesjährige Weinlese fällt bei Weitem nicht so ungünstig aus, als es Anfangs befürchtet wurde. Im Durchschnitt ist das Erträgniß wohl gemessen nochmalß so ergiebig, bei Vielen, ja man darf sagen, bei den Meisten auch noch mehr, als im vorigen Jahr. Eben so zeigt sich, daß man auch mit der Qualität nicht unzufrieden seyn darf. Die Witterung war der Lese besonders sehr günstig.

In dem Dorfe „Alt-Sich“, (Ugramer Comitatz) gebar eine Bäuerinn, Namens Barbara Lavuresz, am 19. September l. J. vier Kinder, nämlich: einen Knaben und drei Mädchen. Die Mutter, 27 Jahre alt, hatte vor einem und vor zwei Jahren Zwillinge, mithin in einem Zeitraum von drei Jahren acht Kinder zur Welt gebracht. Die neugebornen Kinder befinden sich noch am Leben. (Ugr. Z.)

Päpstliche Staaten.

Rom, den 30. September. Heute begab sich der heil. Vater aus seinen Gemächern im Quirinal in den Consistorialsaal, wo öffentliches Consistorium gehalten, und mit den gewöhnlichen Formlichkeiten dem Cardinal Giudice Caracciolo, Erzbischof von Neapel, den Se. Heiligkeit im geheimen Consistorium vom 29. Juli d. J. zum heil. Purpur befördert hatte, der Cardinalshut übergeben wurde. Nach geendetem öffentlichen Consistorium hielt der heil. Vater ein geheimes Consistorium, in welchem er dem Cardinale Caracciolo der Geyflogenheit zufolge den Mund schloß, und hierauf folgende Kirchen in Vorschlag brachte: Die Erzbischofmer. Prag für Monsignor Andreas Ludwig Graf Ankwicz, dormaligen Erzbischof von Lemberg nach lateinischem Ritus; Alby für Mons. Francois Marie Odoard de Gauly, bisherigen Bischof von Saint-Flour. Die Bischofmer. Biella für Mons. Gio-

vanni Pietra Cosanna, Bischof von Ubidos in part. infid.; Nizza für Priester Domenico Galvano; Ajaccio für Mons. Rafaele Casanelli; Patti für Pr. Giuseppe Saitta; Saint-Flour für Pr. Jean Pierre Marie Cadalen; Montauban für Pr. Jean Chaudru de Trelliac; Tarbes für Pr. Pierre Michel Marie Double; Janapolis in part. infid. für Pr. Ferdinando Corbi. Hierauf öffnete der heil. Vater dem Cardinal Caracciolo den Mund. Als dann wurde für die Erzbischofe von Prag und Alby um das Pallium gebeten, und dem Cardinal Caracciolo unter Ansteckung des Cardinalringes der Presbyterial-Titel zur heil. Agnes extra muros verliehen. (B. v. L.)

Königreich beider Sicilien.

Am 14. September wurde zu Neapel, nach der dortigen Hofzeitung, der griechische Staatsrath Fürst Caradja, als außerordentlicher Gesandter des Königs Otto, dem Könige vorgestellt. Sein Auftrag ist besonders, die verbindliche Mission des Fürsten von Butera nach Nauplia zu verdanken und zu erwiedern. (Allg. Z.)

S c h w e i z.

In der Sitzung vom 27. September hat die Tagsagung beschlossen, die Obersten Ahyberg (von Schwyz) und Vischer (von Basel), in Betracht der Vorfälle vom 1. und 3. August, aus dem eidgenössischen Dienste zu entlassen. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, die eidgenössische Besatzung der Stadt Basel auf zwei Bataillone Infanterie, 3/4 Compagnien Cavallerie und eine Compagnie Artillerie zu reducirn, und die Occupation so lange fort dauern zu lassen, bis die neue Verfassung des Cantons Basel Stadttheil vom Volk angenommen, zur Erhaltung der eidgenössischen Gewährleistung eingereicht, und die verfassungsmäßigen Cantonsbehörden in Wirksamkeit getreten, bis ferner die Garantie für die von der Stadt Basel an die Eidgenossenschaft zu leistenden Zahlungen gegeben, und die Vermögensmittel, aus welchen das Staats-, Kirchen-, Schulen- und Armengut besteht, oder eine dafür anzunehmende Garantie, bei dem Orte deponirt seyn werden, wo sie bis zu erfolgter Ausscheidung zu liegen haben. (W. Z.)

Teutschland.

Die allgemeine Zeitung enthält eine interessante Uebersicht der gegenwärtigen Eintheilung und des Standes des deutschen Bundesheeres. Das Wesentlichste hieraus ist Folgendes. Das Bundes-

beer besteht aus vollständig gebildeten, theils ungemischten, theils zusammengesetzten Armeecorps.

Die Stärke des Bundesheeres in den Jahren 1818 und 1833 ist aus folgender Zusammenstellung ersichtlich:

In den Jahren	1818	1833	Vermehrung	
Infanterie	leichte	11694	14016	2322
	Linien	222119	266363	44249
	Summe	233813	280384	46571
Cavallerie	43090	51699	8609	
Artillerie und Train	21717	26172	4455	
Pionniers und Pontoniers	3017	3620	603	
	Hauptsumme	301637	361875	50238

Stück Geschütz 614 727 116

Die Vermehrung in 15 Jahren beläuft sich folglich auf 60238 Mann, oder 20 für's 100.

Die stärkste Zunahme hat bei dem preussischen Bundescontingente statt gefunden, die schwächste bei Kurhessen; sie beträgt beim ersteren 27, beim letztern 11 Procent.

Die Stärke der einzelnen Armeecorps beträgt:

1. — 3. Armeecorps	109,643 M.
4. — 6. „	100,812 „
7. „	42,328 „
8. „	37,346 „
9. „	27,231 „
10. „	34,717 „
	Summe 352,077 „

Die Zusammensetzung des 11. Armeecorps, das aus den Contingenten von 11 kleineren deutschen Bundesstaaten besteht, ist nicht genau bekannt; nach obiger Uebersicht würde es aus 9798 Mann bestehen. (B. v. L.)

P o l e n.

Warschau, 27. September. Se. Majestät der Kaiser trafen den 22. d. um 3 1/2 Uhr Morgens im besten Wohlseyn in Modlin ein. Allerhöchstselben nahmen an demselben Tage den Vormittag hindurch die zur Befestigung Modlins aufgeführten Werke in Augenschein, an denen seit anderthalb Jahren gearbeitet wird, da Modlin zu einem der stärksten, ausgedehntesten und furchtbarsten Festungsplätze Europa's bestimmt ist. Schon sind alle Wälle im ganzen Umfange aufgeworfen, und das Baumaterial befindet sich auf allen Puncten vertheilt; auch findet hier eine Masse von Arbeitern, welche aus dem Innern des Reichs ge-

kommen ist, einen reichen Lohn für ihren Fleiß. Nach der Mittagstafel ritten Se. Majestät in die zwei formirten Infanterielager, von denen eines der General Kreuz, das andere der General Rüdiger befehligt. Mit dem größten Entusiasmuß wurde der Kaiser von seinen Soldaten begrüßt, die sich durch gute Haltung und gesundes Aussehen bemerklich machten. Die Stadt Warschau suchte um die Erlaubniß nach, eine Deputation an Se. Majestät den Kaiser abzuschicken, um Allerhöchstselben zu bitten, daß Sie die Stadt Warschau mit Ihrer Gegenwart zu beglücken geruben möchten. Se. Majestät nahmen jedoch diese Deputation nicht an, indem Sie der Stadt Warschau sagen ließen: »daß Sie nach Polen gekommen wären, um die Armee zu sehen, mit welcher Sie ganz zufrieden wären, dieß könne aber mit Warschau nicht der Fall seyn. Se. Majestät würden nur dann wieder daselbst erscheinen, wenn sich die Einwohner der Stadt auf Neue Ihre Achtung verdient hätten, in welchem Falle Sie mit Vergnügen dahin zurückkehren würden. (Allg. Z.)

F r a n k r e i c h.

Toulon den 22. September. Die Expedition nach Bugia ist nun endlich heute abgesetzt. Sie ist 1800 Mann stark. Den Oberbefehl führt der Kapitän Parseval Deschenes. Bugia liegt etwa halben Weges zwischen Algier und Konstantine, einige Meilen von der Mündung des Zowah, eines der ansehnlichsten Flüsse der Regentchaft, an dessen Ufern Konstantine erbaut ist. Nach der Meinung aller Sachverständigen ist es eine treffliche militärische Station, ein zweites Gibraltar. Die Spanier hatten es gegen Ende des 16ten Jahrhunderts in Besitz genommen.

Aus Toulon wird unterm 25. September geschrieben: »Man trifft energische Maßregeln, um die seit einiger Zeit angekündigten karlistischen Versuche zu vereiteln. Der Commandant des Departements hat den Maire von Toulon benachrichtigt, daß die Legitimisten unverzüglich wieder eine Operation in dem Departement unternehmen wollten, und daß man daher auf seiner Huth seyn müsse. Er fordert ihn auf, die Nationalgarde zur Mitwirkung für Aufrechthaltung der Ordnung in der Stadt einzuladen. Der Maire hat in Folge dessen befohlen, den Dienst der Nationalgarde zu verdoppeln. (Allg. Z.)

Paris den 26. September. Wie man uns versichert, ist ein englischer außerordentlicher Cour-

rier, welcher Madrid am 19. d. M. verlassen hatte, gestern Abends in aller Eile durch unsere Hauptstadt gekommen. Er begab sich nach London, nachdem er bei der Gesandtschaft Großbritanniens in Paris Depeschen zurückgelassen hatte. Hat man uns gut unterrichtet, so sind die Depeschen, welche dieser Courier überbrachte, von einer hohen Wichtigkeit, und für Dom Miguel ungünstig. Denn sie erwähnen eines Angriffs, bei dem die Miguelisten geschlagen worden wären; Dom Miguel hätte sich in Folge dieser Niederlage genöthigt gesehen, mit dem Ueberreste seines Heeres sich 20 Meilen von Lissabon zurück zu ziehen. Er soll in Villa-Franca wieder Halt gemacht haben. (Prag. 3.)

Spanien.

Man liest im französischen Moniteur Folgendes: „Der König von Spanien ist am 29. September um 3 Uhr gestorben. Eine vom Hrn. de Rayneval abgeschickte Depesche überbrachte diese Nachricht heute (3. October) der königlichen Regierung. In Gemäßheit des letzten Willens Sr. katholischen Majestät wurde die verwitwete Königin zur Regentinn während der Minderjährigkeit der jungen Königin Isabella erklärt. Das Ministerium wurde beibehalten. Madrid war vollkommen ruhig. Ein Courier geht heute Nacht zu Hrn. de Rayneval mit dem Befehle ab, zu erklären, daß die k. französische Regierung geneigt ist, die neue Souveräninn anzuerkennen, sobald sie die erforderlichen Notificationen erhalten haben wird.“

Das Journal des Debats bestätigt diese Nachricht mit dem Beisage, daß zu Madrid ein Regentschaftsrath gebildet worden ist, um der Königin behülflich zu seyn. Dieser Rath besteht aus fünf Personen, nämlich dem Bischofe von Sevilla, dem Herzoge von Infantado, dem General Castagnos; die zwei andern waren dem Redacteurs dieses Journalens noch nicht bekannt. (B. v. L.)

Portugal.

Der Courier und der Globe enthalten gleichlautend Folgendes: „Der Kutter Eliza kam in Falmouth von Oporto an, welchen Hafen er am 19. d. M. verließ. Ein Reisender, der mit kam, berichtet, von Seite der Miguelisten sei kein Angriff auf die Stadt mehr erfolgt. Die Anhänger Don Miguel's versicherten mit Bestimmtheit, Marshall Bourmont werde Lissabon nicht mehr angreifen, sondern habe den Plan, der Hauptstadt

alle Zufuhren von der Landseite abzuschneiden und seine Winterquartiere in Coimbra zu nehmen. Bourmont erhielt durch die Miguelistischen Agenten in London eine bedeutende Geldsumme, und eine Quantität Munition und andere Kriegsvorräthe, an Bord des Dampfboots Lord of the Isles. — Der Douro war vollkommen frei, und englische Kaufleute hatten große Weineinkäufe gemacht. Die Nachrichten aus Lissabon gingen bis zum 16. September. Bis dahin war nichts von Bedeutung vorgefallen; beide Partheien standen noch in denselben Positionen wie am 14.“

(Allg. 3.)

Großbritannien.

In Bristol ist ein Schiff von Gibraltar angekommen. Es war am 16. September auf der Höhe von Oporto, und hörte Kanonendonner in dieser Richtung. Mehrere Pedrisische Schiffe kreuzten vor der Küste. Es sprach am 20. die Dampfboote Soho (worauf die Königin von Portugal), Salamander und City of Waterford; Alles an Bord befand sich wohl.

(Courier.) Es kamen Philadelphia- und Boston-Blätter bis zum 30. August an. In Maryland und Virginien verspürte man am 27. ein heftiges Erdbeben, das vielen Schaden that. Aus Mexico bringen diese Blätter Nachrichten bis zum 7. August. Die feindlichen Corps standen beide nahe bei der Hauptstadt; noch aber war kein Treffen vorgefallen, und man erwartete, es würden auf beiden Seiten Concessionen gemacht werden.

Fürst Talleyrand und die Herzoginn von Dino speisten am 24. September in Walmercastle (bei Dover) beim Herzog von Wellington und schifften sich am folgenden Morgen unter den gewöhnlichen Artilleriefalben von Dover nach Calais ein.

Im Globe vom 25. September heißt es: „Heute Morgens marschirten 400 junge Bursche nach Gravesend, wo sie sogleich an Bord zweier Schiffe nach Lissabon für den Dienst Dona Maria's eingeschifft werden.“

Die Corvette Perle ist am 25. September von Toulon mit 100 Militairpassagieren nach Oron ausgelaufen. (Allg. 3.)

Theater.

Heute: „Die Königin von sechzehn Jahren.“